

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N. F. II	3/4	363—383	Freiburg im Breisgau 1. August 1976
--	-----------------	-----	---------	--

Bemerkenswerte neue Käferfunde aus der Umgebung von Freiburg i. Br.*

von

FRANK BAUM, Ehrenkirchen & JOACHIM ROPPEL, Freiburg i. Br.*

Nachdem in früheren Jahrgängen dieser Zeitschrift regelmäßig Aufsätze faunistisch-koleopterologischen Inhaltes erschienen sind — zu nennen sind hier vor allem die umfangreichen Beiträge von HARTMANN (1907—1926), LAUTERBORN (1921—1944) und WOLF (1935—1944 und 1963) — wollen wir versuchen, durch Mitteilung neuer Funde aus der weiteren Umgebung von Freiburg i. Br. die bisherigen Kenntnisse zu ergänzen und zu erweitern.

Nach wie vor erweist sich dieser Raum, der mit Rhinowäldern, Kaiserstuhl, Mooswäldern, Vorbergzone und Hochschwarzwald so unterschiedliche Landschaftstypen aufweist wie kaum ein zweites Gebiet gleicher Größe in Deutschland, als außerordentlich ergiebig und reizvoll für koleopterologische Sammelstätigkeit. Trotz der Zerstörung vieler wertvoller Biotopie im Zuge von starker Bautätigkeit, von Waldausstockungen, Rebflurbereinigungen und Meliorationen¹ ist der Reichtum an interessanten Gebieten, in denen jederzeit neue Beobachtungen gelingen können, noch immer groß. Nicht wenige dieser Gebiete sind jedoch durch unterschiedliche Planungsvorhaben bedroht, andere warten schon seit langem auf angekündigte oder empfohlene Unterschutzstellung (so vor allem im Kaiserstuhl und im Mooswaldgebiet).

Neben ihrer allgemein faunistischen Bedeutung sollen unsere Funde daher auch Material und Grundlage für die Unterschutzstellung solcher Gebiete liefern; die ökologisch stark differenzierte und gut untersuchte Gruppe der Käfer kann dabei ohne weiteres als Indikator für biologisch besonders reichhaltige und erhaltenswerte Flächen dienen.

Die folgende Liste umfaßt einerseits bemerkenswerte Neufunde seltener Arten, andererseits aber auch Angaben über die Verbreitung solcher Arten, die für unseren Raum charakteristisch und stellenweise nicht selten sind, im allgemeinen aber als Besonderheiten gelten (und z. T. bisher auch für den Freiburger Raum galten). Reihenfolge und Nomenklatur der Zusammenfassung entsprechen dem „Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas“ (HORION 1951).

* Anschriften der Verfasser: F. BAUM, Schwarzwaldstraße 64, D-7801 Ehrenkirchen; J. ROPPEL, Tennenbacher Straße 1, D-7800 Freiburg.

¹ Beispiele für ehemals faunistisch und floristisch reichhaltige, heute ganz oder teilweise zerstörte bzw. in Allerweltslandschaften umgewandelte Gebiete: die Feuchtgebiete der Faulen Waag, des Gottenheimer Riedes und das Ochsenmoos bei Opfingen, der Limberg und zahlreiche Halbtrockenrasen im Kaiserstuhl, überbaute Flächen im Mooswaldgebiet und manches andere.

Wir danken Msgr. AD. HORION für faunistische Hinweise und den Herren J. KLESS, R. KÖSTLIN, G. A. LOHSE, H. MEYBOHM und H. PAULUS für Hilfe bei der Determination.

Zu danken haben wir auch unseren Freunden RENATE LEPACH, W. PANKOW, H. PAULUS und U. WINTZEK für die Mitteilung interessanter Funde, die für diese Arbeit mitverwendet wurden.

In Klammern hinter Fundangaben findet sich die Abkürzung des jeweiligen Sammlers: (B) = BAUM, (L) = LEPACH, (Pa) = PANKOW, (Pl) = PAULUS, (R) = ROPPEL und (W) = WINTZEK. Bei geographischen Angaben sind meist die Nummern der betreffenden topographischen Karte (Maßstab 1:25 000) angefügt.

Familie Carabidae

Carabus glabratus PAYK.

2 Ex. dieses großen blauschwarzen Laufkäfers wurden im Juli 1970 im (8113) St. Wilhelmer Tal in 900 m Höhe gefunden (B), sowie 2 weitere Ex. im Mai 1974 jeweils auf einem schuttreichen feuchten Nordhang bei (8115) Kappel in ca. 1000 m Höhe und in der Umgebung des (8113) Notschrei (R). Nach MANDL & PERRAUDIN (1965) ist die Art im Schwarzwald stets sehr selten.

Leistus spinibarbis F.

Südeuropäische, im ganzen Mittelmeergebiet verbreitete Art, die in Deutschland an Wärmestellen lebt und im Kaiserstuhl häufiger vorkommt. 3 Ex. wurden im April 1971 bei (8112) Sulzburg/Markgräfler Land am Fuß eines Obstbaumes gefunden, zusammen mit einigen Ex. *Cylindronotus aeneus* SCOP. (B). Im Gebiet des (8012) Schönberg bei Freiburg konnte die Art im Frühjahr 1974 in mehreren Ex. gefunden werden (B, Pl). Im Gegensatz zu den düster gefärbten übrigen Gattungsvertretern ist diese größere Art an ihrem Blauschiller sofort kenntlich.

Leistus piceus FRÖHL.

Von dieser montanen, im Schwarzwald offenbar spärlich verbreiteten Art lag aus Baden bisher nur der Fund von KLESS (1961) aus der Wutachschlucht vor. Ein weiteres Ex. wurde im Juli 1974 im (8113) Obermünstertal in 800 m Höhe an einem Perlpilz (*Amanita rubescens* GRAY) gefunden (B).

Diachromus germanus L.

Dieser markante, buntgezeichnete Laufkäfer ist mediterraner Herkunft und findet sich in Deutschland — im allgemeinen selten — in Wärmegebieten. In der Rheinebene und der Vorbergzone des Breisgaues ist die Art jedoch allgemein verbreitet und stellenweise ausgesprochen häufig. Neben zahlreichen Beobachtungen aus dem Freiburger Mooswaldgebiet liegen folgende Funde aus der Vorbergzone vor: (8311) Isteiner Klotz, (8111) Innerberg b. Badenweiler, (8112) Kastelberg b. Sulzburg, (8112) Staufener Burgberg und (8012) Schönberg b. Freiburg (B). Manchmal findet sich die Art im Juni gesellschaftlich an blühenden Gräsern oder Getreide beim Pollenfraß: so bei (7913) Denzlingen (B), (7912) Gottenheim und Bötzingen (R).

Dolichus balensis BON.

Der in Größe und Färbung recht auffallende Käfer ist in Deutschland vorwiegend im Osten verbreitet und scheint erst in neuerer Zeit im Südwesten häufiger

geworden zu sein. Die ersten Funde für Baden gelangen WOLF (1963) erst 1960 im Kaiserstuhl. Neue Funde von Löß- und Ackerboden liegen vor von (8012) Opfingen (B) und Tiengen (Pa, W) sowie von (7912) Bötzingen/Kaiserstuhl (R).

Agonum viridicupreum GZE.

Dieser metallisch grüne Laufkäfer, der vorwiegend sumpfiges Gelände bewohnt, ist südeuropäischer Herkunft und in Deutschland nur lokal verbreitet. Aus Baden lagen bisher keine Funde vor. 1971—73 wurde die Art mehrfach an Gräben und auf feuchten Wiesen westlich des Mooswaldes bei (8012) Tiengen und Opfingen sowie (7912) Hochdorf gefunden (B, Pa, R).

Demetrias monostigma SAM.

Die Art kommt in Südwestdeutschland ziemlich selten vor, konnte aber in den letzten Jahren regelmäßig, wenn auch stets einzeln, an alten Stubben im (7913) Freiburger Mooswald gefunden werden (B).

Drypta dentata ILL.

Dieser leuchtend türkisgrüne, elegante Laufkäfer ist eine Charakterart des Breisgaues und stellenweise ausgesprochen häufig. In Mitteleuropa ist die mediterrane Art diskontinuierlich verbreitet: im Osten in Österreich und an Wärmestellen in Sachsen, dann westlich der Alpen durch Frankreich bis Südwestdeutschland und Südengland; beide Areale zeigen bisher noch keine Verbindung. Aus Südwestdeutschland liegen neuere Funde nur aus der Oberrheinebene und aus dem unteren Neckartal vor. Im Breisgau ist die Art charakteristisch für nicht zu intensiv genutztes Kulturland, Obsthaine und Wiesen. Unter Steinen und am Fuß alter Bäume finden sich nicht selten Überwinterungsgemeinschaften mit bis zu 50 Tieren.

Erwähnt sei in diesem Zusammenhang, daß FISCHER (1843) *Drypta dentata* ausdrücklich als „nicht gefunden“ anführt. Es kann daraus zwar nicht zwingend geschlossen werden, daß die Art damals im Freiburger Raum gar nicht oder nur selten vorgekommen ist; immerhin ist auffallend, daß FISCHER diese markante Art, die heute im Breisgau kaum übersehen werden kann, nicht gefunden hat.

Familie Hydrophilidae

Dactylosternum insulare CAST.

Nach HORION (i. l.) handelt es sich bei diesem Käfer um eine Adventivart, die — aus Südeuropa stammend — heute bis Südbaden vorgedrungen ist. An feuchten und warmen Biotopen könnte die Art am ehesten zu finden sein. Wir fanden jeweils 1 Ex. bei (7912) Hugstetten unter der Rinde eines alten Tulpenbaumes (B) und bei (7912) Bötzingen zwischen faulenden Wasserpflanzen in einem halbvertrockneten Tümpel (R); beide Ex. LOHSE det. Die Art meldete zum ersten Mal für Deutschland GLADITSCH (1972) aus der Umgebung von Rußheim b. Karlsruhe. Weitere Funde müssen zeigen, ob sich die Art bei uns auf Dauer einbürgern kann.

Familie Catopidae

Nemadus colonoides KR.

Dieser recht unscheinbare Käfer lebt vorzugsweise im Inneren alter, anbrüchiger Bäume. In Anzahl wurde die nach HORION (1949) seltene Art aus dem Mulm alter Apfelbäume bei (7913) Vörstetten gesiebt (R).

Sciodrepoides fumatus SPENCE

Bisher aus dem Südwesten Deutschlands wenig gemeldete Art; 1 Ex. fand sich in Wurzelhalsgesiebe von alten Eichen im Mooswald bei (7912) Gottenheim (R).

Familie Scydmaenidae

Neuraphes ruthenus MACH.

Eine Art mehr östlicher Verbreitung, die aus Mitteleuropa bisher nur sehr selten gemeldet wurde. Der einzige süddeutsche Fund gelang STÖCKLEIN 1921 in Niederbayern (nach HORION 1949), aus Westdeutschland lag bisher kein Fund vor. Einige Ex. wurden nun aus dem Mulm einer alten, gestürzten Buche bei (8115) Kappel/Hochschwarzw. gesiebt (R, MEYBOHM det.).

Familie Silphidae

Agyrtes bicolor LAP.

Diese seltene Art wurde in einem Ex. im Mooswald bei (7913) Gundelfingen gesiebt (Pl). Für Baden lag bisher lediglich die Meldung von WOLF (1935—1944) von (7912) Gottenheim vor.

Familie Pselaphidae

Euplectus punctatus MULS.

Die winzige Art ist nach HORION (1949) überall in Deutschland selten, vor allem aber im Süden. An alten Eichen im Mooswaldgebiet bei (7912) Gottenheim und Hochdorf konnte sie in Anzahl durch Sieben erhalten werden (Pa, R; MEYBOHM det.).

Bibloporus bicolor DENNY

Diese für Südwestdeutschland ebenfalls bemerkenswerte Art wurde aus Buchenmulm bei (8115) Kappel gesiebt (R).

Batrissodes adnexus HAMPE

Gleichfalls eine selten gemeldete Art. Aus dem Mulm alter Apfelbäume wurden bei (7913) Vörstetten mehrere Ex. durch Sieben erhalten (R).

Familie Histeridae

Hololepta plana SULZ.

Dieser eigenartig abgeplattete, schwarze Stutzkäfer findet sich praktisch ausschließlich zwischen den faserigen Rindenschichten toter oder gefällter Pappeln, wo er von Insektenlarven lebt. Die Art kommt meist selten und nicht in allen Gebieten Deutschlands vor. Im Breisgau scheint sie in den letzten Jahrzehnten — gemessen an den wenigen älteren Meldungen — deutlich häufiger geworden zu sein, was vielleicht mit dem Vordringen des Pappelanbaues zusammenhängt. Neuere Funde: mehrfach im ganzen Freiburger Mooswaldgebiet (7912, 7913, 8012), (7712) Taubergießengebiet, Rheinwald bei (7512) Ichenheim (B), Rheinwald bei (7911) Burkheim und (7912) Bötzingen (R).

Carcinops quatuordecimstriata STEPH.

Dieser in unserem Raum nur spärlich gemeldete Käfer fand sich im September 1973 in verrottenden Fellen bei (7912) Holzhausen in Gesellschaft von vielen *Necrobia violacea* L. und *N. rufipes* DEG. (R).

Platysoma frontale PAYK.

1 Ex. dieser in Südwestdeutschland weit verbreiteten, aber nur sporadisch vorkommenden Art fand sich im (7913) Zähringer Mooswald unter der Rinde eines verpilzten Stubbens im Juni 1970 (B).

Hister merdarius HOFFM.

Diese glänzend schwarze Art zählt zu den nidikolen Käfern und wird vielleicht auch aus diesem Grund selten gemeldet. In einer großen Nesthöhle eines alten Apfelbaumes bei (7913) Vörstetten fanden sich 1972 in feuchtem Moder, der Knochen und Fellreste enthielt, ca. 30 Ex. in Gesellschaft von *Trox scaber* L. (R).

Familie Lycidae

Dictyopterus cosnardi PAYK.

Dieser Rotdeckenkäfer kommt nach HORION (1953) in Süddeutschland selten und sporadisch mit vorwiegend montaner Verbreitung vor. Unsere zahlreichen Funde aus dem (7913) Zähringer Mooswald sowie ein Fund aus einem typischen Steppenheidewald am (7811) Limberg/Kaiserstuhl sprechen allerdings gegen einen ausgesprochen montanen Charakter (B).

Platycis minuta F.

Eine seltene Art der deutschen Mittelgebirge, die bisher aus dem Hochschwarzwald nicht bekannt war. 1 Ex. wurde bei der Höfener Hütte im (8014) Höllental in 1050 m Höhe auf Gesträuch gefunden (B).

Familie Cleridae

Tillus unifasciatus F.

Neben zahlreichen Ex. im Kaiserstuhl fing WOLF (1935—1944) 1 Ex. dieses hübsch gezeichneten Buntkäfers 1934 im (7913) Zähringer Mooswald. Im gleichen Waldgebiet wurde die Art von uns mehrfach bestätigt: 1 Ex. im Juli 1970 aus Gras neben Eichenklaftern gestreift (B), 1 Ex. im Juni 1973 an einer alten gefällten Eiche, 1 Ex. aus einem von Scolytiden befallenen Eichenast geschnitten (R).

Pseudoclerops mutillarius F.

Dieser bunte und stattliche, durch seine Färbung Hymenopteren der Gattung *Mutilla* L. nachahmende Buntkäfer konnte im Juni 1973 im Rheinwald südlich von Breisach in Anzahl an Eichenklaftern erbeutet werden (Pa, R). Auch im Rheinwald bei (7911) Burkheim ist das Tier mehrfach an Eichenholz angetroffen worden (Pl). Die sonst mediterran verbreitete Charakterart warmer Eichenwälder kommt heute nur noch an sehr wenigen Stellen in Deutschland vor, zu denen insbesondere das südliche Oberrheingebiet zu zählen ist.

Familie Derodontidae

Laricobius erichsoni ROSH.

Dieser gewöhnlich als selten bezeichnete Nützling an Nadelbäumen, die von Rinden- und Blattläusen befallen sind, fand sich einmal in 4 Ex. im Stammoosgesiebe alter Fichten am (7913) Freiburger Schloßberg im Winter 1972 (R). Nach

DENZ (i. l.) wurde die Art allerdings in früheren Jahren schon in Hunderten von Exemplaren aus dem Freiburger Raum zur biologischen Schädlingsbekämpfung nach Kanada verschickt.

Familie Lymexylonidae

Lymexylon navale L.

Diese im Gegensatz zum eng verwandten *Hylecoetus dermestoides* L. seltene und an alte Laubwälder gebundene Art wurde im (7913) Zähringer Mooswald an einer sehr alten, z. T. rindenlosen Eiche in einigen Ex. gefangen (B).

Familie Elateridae

Corymbites virens SCHRK.

Neuere Funde dieses stattlichen, bunten Schnellkäfers, von dem bisher nur wenige Meldungen aus dem Schwarzwald vorlagen: 2 Ex. auf Salweidengebüsch bei (8115) Kappel im Mai 1974 (R), 2 Ex. fliegend bei (8212) Marzell im Juni 1972, 1 Ex. fliegend im (8113) St. Wilhelmer Tal im Mai 1973 (B).

Corymbites castaneus L.

Diese gelb-schwarze, vor allem in alten Buchenwäldern lebende Art war bisher aus dem Schwarzwald nicht bekannt. Wir konnten die Art mehrfach nachweisen: 1 Ex. fliegend im Mai 1971 im (8113) oberen St. Wilhelmer Tal (Buchenhochwald) (B), 2 Ex. April 1974 auf einer Lichtung am Rande des (7913) Zähringer Mooswaldes mit dem Netz erbeutet und 4 Ex. im Mai 1974 von Salweide am Ufer der Gutach bei (8115) Kappel gekätschert, in Gesellschaft von vielen *Corymbites purpureus* PODA. (R).

Hypoganus cinctus PAYK.

Dieser Schnellkäfer führt offenbar eine versteckte Lebensweise, da er viel öfters in der Puppenwiege als im Freien gefunden wird. HORION (1953) nimmt daher eine nächtliche Lebensweise an. Von uns konnte er demgegenüber zweimal um die Mittagszeit an einer gefällten alten Eiche im (7913) Zähringer Mooswald beobachtet werden. Zahlreiche weitere Funde aus morscher Eichenborke, toten Eichenschwämmen und weißfaulem Rindenholz von Eiche liegen aus dem Mooswaldgebiet und aus der (7813) Vorbergzone bei Emmendingen vor (B, R). Die Art erweist sich also — wie so manche andere bei gezielter Suche — als durchaus nicht so selten, wie bisher angenommen.

Denticollis rubens PILL.

1 Ex. des stattlichen roten Schnellkäfers wurde im (8113) oberen St. Wilhelmer Tal im Juli 1970 an einem Laubholzklaffer in 1050 m Höhe gefangen (B).

Familie Cerophytidae

Cerophytum elateroides LATR.

1 Ex. dieser nur selten gefundenen Art konnte im Mai 1964 im (7811) Rheinwald bei Burkheim gefangen werden (Pl). Aus Südbaden liegt bisher nur eine Meldung von WOLF (1935—1944) aus dem gleichen Rheinwaldgebiet vor.

Familie Eucnemidae

Melasis buprestoides L.

WOLF (1935—1944) fand diese Art vereinzelt an Buchenholz im Schwarzwald bei Freiburg. Ein neuerer Fund gelang im (7913) Zähringer Mooswald im Mai 1969; hier schwärmten zahlreiche Exemplare mittags um altes Eichenklafferholz (B). Im Februar 1974 konnten aus einem ca. 50 cm langen Erlenwipfelast über 20 Tiere aus dem Puppenlager herausgeschnitten werden (R).

Eucnemis capucina AHR.

Die Art ist vielleicht der häufigste Vertreter der Familie, die fast nur Raritäten aufzuweisen hat. Wir fanden sie sowohl im (7913) Zähringer Mooswald: etwa 20 Ex. im Mai 1971 am Stamm einer gefällten alten, anbrüchigen Eiche, als auch im Kulturland bei (7913) Vörsstetten: etwa 10 tote Ex. im morschen Ast eines alten Apfelbaumes, November 1972 (B).

Dirrhagus pygmaeus F.

Ein Stück wurde im Mooswald bei (7912) Schupfholz im Juli 1970 gestreift (B), ein weiteres Ex. schlüpfte aus einem eingetragenen rotfaulen Apfelbaumast von (7913) Vörsstetten (R). Die Art ist neu für Südbaden.

Dirrhagus emyi ROUGET

Bis vor kurzem war diese seltene Art für Deutschland nur aus Südbayern bekannt (HORION 1953). Mittlerweile liegen auch aus Baden Funde vor von Forchheim b. Karlsruhe (GLADITSCH leg.) und aus dem (7712) Taubergießengebiet (GLADITSCH und SCHMID leg.; beide Funde nach KLESS 1969). Ein weiteres Ex. wurde im Juli 1970 im Wäldchen am (7912) Leher Berg b. Freiburg gestreift (B).

Familie Buprestidae

Dicerca alni FISCH.

Für Baden kennen wir an Funden des seltenen Erlenprachtkäfers nur die Angaben von WOLF (1935—1944) aus dem (7912) Erlenschachen bei Wasenweiler und aus dem (7913) Zähringer Mooswald. In einem Teil dieses Waldgebietes, der inzwischen durch Industrieansiedlung zerstört ist, fanden wir im Mai 1974 2 Brutbäume mit vielen Larven, von denen 20 Ex. schlüpften (R, PAULUS det.). Auch am Mooswaldrand bei (8012) Tiengen konnte die Art, die wahrscheinlich weiter verbreitet ist, gefangen werden (Pa, Pl).

Buprestis rustica L.

Die metallisch glänzende, große Art ist in Nadelwäldern boreomontan verbreitet. Funde aus dem Hochschwarzwald liegen nach HORION (1955) viele Jahrzehnte zurück. In den Jahren 1971—1972 konnten nun auf einem südexponierten Hang bei (8115) Kappel 6 Ex. der Art gefangen werden, die in der heißen Julimittagssonne geschälte Fichtenstämme anfliegen. Die Tiere ließen sich, im Gegensatz zu manchen kleineren Verwandten, bequem mit der Hand ergreifen (R).

Buprestis octoguttata L.

Dieser schöne, an Kiefern lebende Prachtkäfer ist in ganz Südwestdeutschland eine ausgesprochene Seltenheit; für Südbaden kennen wir nur Funde aus dem

Kaiserstuhl von WOLF (1935—1944) sowie einige Ex. in Sammlung STROHM, Naturkundemuseum Freiburg. Ebenfalls im Kaiserstuhl fand sich an einem xerothermen Südhang bei (7911) Oberrotweil 1 Ex. in einem morschen Kiefernast sowie eine Larve in einem Kiefern-Wurzelstumpf (R, PAULUS det.).

Anthaxia candens PANZ.

Der ganz besonders „prächtige“ Kirschenprachtkäfer scheint bei systematischer Nachsuche durchaus nicht so selten zu sein, wie bisher angenommen wurde. In der Rinde anbrüchiger oder toter Kirschbäume kann man die Tiere fast regelmäßig finden, zumal die Art als Imago überwintert. Im Freien trifft man dagegen die an Goldwespen erinnernden Käfer kaum je an (vgl. dazu GAUSS 1963). Wir fanden tote Exemplare, jeweils unter Kirschrinde, am (7712) Johanniterwald bei Kenzingen, im Kulturland bei (7913) Vörstetten, bei (8012) Ehrenstetten und bei (8211) Kandern (B); in großer Zahl wurden die fertigen Käfer im Winter 1972 aus der Rinde eines abgestorbenen Kirschbaumes bei (8013) Kirchzarten geschnitten (R); weitere Funde liegen vor vom (8012) Tuniberg bei Tiengen (Pa) sowie vom (8012) Schönberg bei Ebringen (L, R, Pa). Hier ist der Kirschenprachtkäfer eine Charakterart der zahllosen absterbenden Kirschbäume.

Anthaxia fulgurans SCHRK.

Diese kleine, leuchtend bunte Art ist vorwiegend im Mittelmeergebiet verbreitet und kommt in Deutschland nur ganz selten im Südosten und Südwesten an Wärmestellen vor. Aus dem Kaiserstuhlgebiet stammt der einzige Fund für Baden durch WOLF (1935—1944). Hier konnte die Art von uns in den Jahren 1968 bis 1973 am xerothermen Litzelberg bei (7811) Sasbach und in den Rheinwäldern nördlich und südlich von Breisach mehrfach gefangen werden (B, Pa, Pl, R).

Coraebus sinuatus CREUTZ.

Dieser kleine, sehr lebhaft Prachtkäfer fand sich im Juni 1973 in 2 Ex. auf Blüten von *Helianthemum nummularium* MILL. am Südhang des (7912) Badberges im zentralen Kaiserstuhl (R).

Agrilus ater L.

Die seltene und hübsch gezeichnete Art flog im Juni 1974 um die Mittagszeit einen Pappelklatfer im Rheinwald von Breisach an (R).

Familie Helodidae

Prionocyphon serricornis MÜLL.

Dieser durch seine gesägten Fühlerglieder ausgezeichnete Käfer ist eine Charakterart kleiner Faulstellen in hohlen Bäumen oder Astlöchern. Im Juni 1973 fanden sich im naßfaulen Mulm einer gestürzten Buche am (8017) Wartenberg/Baar die weißen asselförmigen Puppen, die innerhalb von 14 Tagen die fertigen Käfer ergaben (R). Wir kennen für Baden nur den Fund von WOLF (1935—1944) aus dem Breisacher Rheinwald.

Familie Dermestidae

Attagenus punctatus SCOP.

1 Ex. dieser seltenen Pelzkäferart konnte im Mai 1969 an einer Hausmauer in Freiburg-Zähringen abgelesen werden (B).

Megatoma undata L.

Im Mai 1971 schlüpften einige Tiere aus zerfressenem Laubholz, das aus dem (7913) Zähringer Mooswald eingetragen worden war. Im gleichen Waldstück fanden sich 2 Ex. unter toter Fichten- bzw. Birkenrinde (B). Ein anderes frisch geschlüpfte Stück konnte im Februar 1974 aus einem Vogelnestballen bei (7913) Vörsstetten gesiebt werden. Vermutlich hatte sich hier die Larve von den verfilzten Federresten ernährt (R).

Ctesias serra F.

Im April 1971 wurden die lang und dicht behaarten Larven dieser Art zwischen Spinnweben und Insektenresten hinter der Rinde einer alten, anbrüchigen Eiche im (7913) Zähringer Mooswald gefunden und zur Zucht eingetragen. Im Mai desselben Jahres schlüpften die fertigen Käfer. An dieser Eiche konnte darauf im selben Monat noch eine Imago gefangen werden (B).

Trinodes hirtus LATR.

Unbeabsichtigt waren zusammen mit den Larven der vorhergehenden Art auch die viel kleineren dieser Art eingetragen worden; sie ergaben im Juni die winzigen, borstigen Käfer. Beide Arten, deren Biologie recht ähnlich zu sein scheint, könnten wahrscheinlich bei gezielter Suche häufiger gefunden werden (B).

Familie Nosodendridae*Nosodendron fasciculare* OL.

Diese recht seltene Art wird meist am ausfließenden, gärenden Saft von Laubbäumen gefunden. Im (7913) Zähringer Mooswald konnten wir im Juli 1972 eine ganze Kolonie der Käfer beim Naschen am Saftfluß eines alten Ahornbaumes beobachten (R). WOLF (1935—1944) fand die Art am Büchsenberg im Kaiserstuhl.

Familie Byrrhidae*Curimopsis austriaca* FRANZ

Bei einer Revision der Sammlung WOLF (im Zoolog. Inst. der Univ. Freiburg) fanden sich überraschenderweise 6 Ex. dieser bisher nur aus dem südöstlichen Mitteleuropa (östliches Österreich) bekannten Art. WOLF gibt als Fundort (7912) Wasenweiler/Kaiserstuhl, Mai 1936 und 1937 an. In der zoologischen Staatssammlung München befinden sich ebenfalls einige Belegstücke (aus der Umgebung Münchens). Somit gehört diese Art auch zur deutschen Fauna. Das Vorkommen in Südbaden steht sicherlich in Verbindung mit dem in der Nordschweiz (Umgebung Basel und Zürich) (Pl).

Familie Elminthidae*Elmis rietscheli* STEFAN

Diese Art war bislang nur in 2 Ex. aus dem Nonnenwald beim Ammersee/Oberbayern bekannt. PAULUS konnte sie im Juli 1968 auch bei Balderschwang/Allgäu nachweisen. Ein weiteres Stück fand sich in der Lothenbachklamm/Wutachschlucht (Pl), so daß die Art auch für Baden nachgewiesen ist.

Familie Ostomidae

Tenebrioides fuscus GOEZE

Im Gegensatz zur eng verwandten synanthropen Art *T. mauretanicus* L. kommt diese Art in Mittel- und Süddeutschland nur selten unter der Rinde von Laubbäumen vor. HORION (1960) bezeichnet sie als „Urwaldrelikt“, das vorwiegend an alten Eichen lebt, wobei Funde von anderen Baumarten der Bestätigung bedürften. Bei unseren Funden aus dem Gebiet der Freiburger Mooswälder fällt auf, daß nur 1 Ex. von einer alten Eiche stammt, die zudem frei im Kulturland bei (7913) Vörstetten steht; an den zahlreichen Alteichen der Mooswälder wurde die Art von uns dagegen nie gefunden. 4 Ex. wurden jedoch unter der Rinde anbrüchiger Kirsch- und Apfelbäume bei (7913) Vörstetten, (7912) Hochdorf und Bötzingen, ferner 4 Ex. gemeinschaftlich im (7913) Mooswald bei Vörstetten unter Ahornrinde gefunden (B, R). Weitere Funde: (8013) Kirchzarten (W) sowie (8012) Tuniberg bei Tiengen (Pa), jeweils unter Kirschrinde.

Thymalus limbatus F.

Eine überwiegend montan verbreitete Art, die an verpilzten Stämmen vorkommt und in Deutschland nirgends häufig auftritt. Aus Baden-Württemberg lag bisher nur der Fund von NOWOTNY aus dem Wildseemoor/Nordschwarzwald vom Jahr 1949 vor (nach HORION 1960). Dazu kommen folgende neue Funde: (8214) Blößling bei Bernau in 1050 m Höhe (3 Ex.), (8113) Breitnauer Kopf in 1000 m Höhe (1 Ex.) sowie 2 Ex. am (8112) Maistollen bei Ehrenstetten in 600 m Höhe; sämtliche Funde unter verpilzten Baumrinden (B).

Familie Cucujidae

Uleiota planata L.

Diese eigenartig abgeflachte, unter toten Rinden lebende Art ist nach HORION (1960) im Süden Deutschlands nur stellenweise und nicht häufig anzutreffen. In den niederen Lagen des Breisgaues kann man die Art jedoch regelmäßig finden; im Mooswaldgebiet ist sie geradezu gemein unter Rinden aller Art: Eiche, Pappel, Birke, Esche, Ahorn, Apfel, Kirsche, Hainbuche und sogar Fichte. Manchmal finden sich unter der Rinde toter Stämme Gruppen mit Dutzenden von Tieren.

Pediacus depressus HBST.

Dieser kleine Plattkäfer ist in Deutschland, im allgemeinen selten, unter der Rinde alter Eichen zu finden. Für Baden lag bisher nur ein Fund von WOLF (1935 bis 1944) bei Breisach vor. Dazu kommt eine weitere Meldung: 2 Ex. im Juli 1971 an der Schnittfläche einer gefällten, sehr alten und anbrüchigen Eiche im (7913) Zähringer Mooswald (B).

Familie Endomychidae

Mycetina cruciata SCHALL.

Diese mycetobionte, bunt gezeichnete Art mit montaner Verbreitung ist anscheinend in Südwestdeutschland ausgesprochen selten. Aus dem Hochschwarzwald lag bisher nur der Fund aus dem Jahr 1952 von KARDASCH aus dem (8114) oberen Zastler Tal vor (nach HORION 1961). Wir fanden im August 1970 am Fuß einer Ziegenlippe (*Boletus subtomentosus* QUEL.) im lichten Wald oberhalb (8013) Weilersbach in ca. 700 m Höhe etwa 25 Ex., die hier im lockeren Mycel

versammelt waren (B). Ein weiteres Stück wurde im Winter 1972 aus Fichtenstammos am (7913) Freiburger Schloßberg in etwa 400 m Höhe gesiebt (R).

Familie Coccinellidae

Epilachma argus GEOFFR.

Dieser große, wärmeliebende Marienkäfer mediterraner Herkunft lebt bei uns an Zaunrübe (*Bryonia dioica* JACQ.) und ist vor allem im Kaiserstuhlgebiet nicht selten, wie schon WOLF (1935—1944) angibt. Wir fanden ihn im Kaiserstuhl mehrfach bei Schelingen, am Badberg und am Limberg, daneben am (8012) Blankenberg bei Opfingen, an Trockenhängen des (8012) Schönberges bei Ebringen und Ehrenstetten und bei (8311) Kleinkems, stets an Zaunrübe (B). Aus dem Rheinwaldgebiet südlich Breisach liegen mehrere Funde von der gleichen Fraßpflanze vor (Pa, R).

Coccinula 14-pustulata L.

Eine Art mit mehr östlicher Verbreitung, die aus Südbaden bisher nicht bekannt war (auch aus Württemberg keine Meldungen, dagegen einige Nachweise aus Nordbaden; Zusammenfassung bei KOSTENBADER 1969). Aus Südbaden kommen nun folgende Funde hinzu: 2 Ex. (8112) Stauffer Burgberg in Blüten von *Taraxacum officinale* WEB., 2 Ex. am (8012) Blankenberg bei Opfingen gestreift, 1 Ex. bei (7912) Vogtsburg/Kaiserstuhl, 1 Ex. auf Blüte von *Daucus carota* L. am Rand des (7913) Zähringer Mooswaldes (B). Vom (8311) Isteiner Klotz ist die Art ferner in 5 Ex. durch PANKOW nachgewiesen.

Familie Bostrychidae

Bostrychus capucinus L.

Diese nach HORION (1961) nur sporadisch und selten auftretende Art ist im Gebiet der Freiburger Mooswälder und der Rheinwälder um Breisach im Frühsommer regelmäßig an älteren gefällten Eichen anzutreffen (B, L, Pa, Pl, R). ROPPEL konnte im Januar 1974 aus dem vertrocknenden Wurzelhals eines herausgerissenen Pappelstumpfes Hunderte von Larven herausschneiden (PAULUS det.). Der Befall wäre unbemerkt geblieben, hätten nicht zuvor Vögel einen Teil der Larven herausgepickt. Aus Südbaden lag bisher lediglich die alte Meldung von WOLF (1935—1944) aus dem Kaiserstuhl vor. Die Häufigkeit dieser Art in unserem Raum scheint in den letzten Jahren zugenommen zu haben, was vielleicht durch das Absinken des Grundwasserspiegels im Bereich der Mooswälder und die dadurch bedingte langsame Austrocknung der Alteichen gefördert wird.

Familie Anobiidae

Hedobia regalis DFT.

Eine Art mediterraner Herkunft, die in Südbaden thermophilen Charakter hat und nur sporadisch und selten auftritt. Aus dünnen Apfelzweigen von (7913) Vörsstetten konnte die Art durch Zucht erhalten werden (R).

Gastrallus laevigatus OL.

Ebenfalls eine seltene Art, die totes Holz bewohnt. Die Art, die sich auch in Mistelgewächsen entwickeln soll, konnte aus abgestorbenen Nußbaumästen aus dem westlichen Kaiserstuhl gezogen werden (R).

Familie Oedemeridae

Xanthochroa carniolica GISTL

Diese südliche Art ist in ihrem deutschen Vorkommen auf Baden beschränkt (HORION 1956), wird aber auch hier — wohl wegen ihrer vorwiegend nächtlichen Lebensweise — nicht häufig gefangen. Neue Funde liegen vor aus dem (7913) Zähringer Mooswald, von (8013) Weilersbach (600 m Höhe!), aus dem Stadtgebiet von Freiburg und von (8012) Ehrenstetten (B; in den letzten drei Fällen Lichtanflug). 2 weitere Ex. konnten durch Zucht aus morschem Kiefernholz von der (7912) Eichelspitze/Kaiserstuhl erhalten werden (R). In der Umgebung von (7913) Denzlingen konnte die Art im Mai 1973 am Licht durch PAULUS nachgewiesen werden. In einem feucht liegenden Kiefernstamm wurden mehrere hundert Larven in Gesellschaft von *Criocephalus rusticus* L. festgestellt (Pl).

Familie Serropalpidae

Orchesia fasciata ILL., *Orchesia undulata* KR. und *Orchesia minor* WALK.

Alle drei Arten entwickeln sich in Baumschwämmen und werden in Südwestdeutschland nicht häufig angetroffen. Wir haben sie im Gebiet der Freiburger Mooswälder regelmäßig fangen können, meist im Winterquartier unter Eichenstammoos oder Ahornrindenschuppen (hier manchmal alle drei Arten gesellschaftlich, oder auch zusammen mit *Pogonochaerus hispidulus* PILL. und *Litargus connexus* GEOFFR.; B, R). *O. undulata* auch am (8013) Hirzberg bei Freiburg unter toter Rinde und im Kulturland bei (8012) Wolfenweiler an einem Baumschwamm einer alten Weide, jeweils im Frühjahr in einem Ex. (B). Bei nächtlichen Exkursionen lassen sich die bei Tage so lebhaften und scheuen Tiere in aller Ruhe im Licht einer Taschenlampe beobachten.

Abdera flexuosa PAYK.

Dieser in Habitus und Temperament den Vertretern der Gattung *Orchesia* LATR. sehr ähnliche Käfer fand sich einmal unter abgestorbener, verpilzter Erlenrinde im April 1972 bei (7912) Bötzingen im Winterversteck (R). Das Tier ist wohl in ganz Deutschland verbreitet, wird jedoch wie die vorangegangenen Arten nicht häufig gefunden.

Phloeotrya vaudoueri MULS.

Diese Art hat in Deutschland nur wenige, sehr zerstreut liegende Fundplätze und ist uns bisher aus Baden-Württemberg nicht bekannt geworden. Neben verschiedenen anderen Seltenheiten, die an alte Eichenwälder gebunden sind, ließ sich diese Art im (7913) Zähringer Mooswald nachweisen: 1 Ex. im September 1969 unter Eichenklafferrinde (B, LOHSE vid.).

Hypulus quercinus QUENS.

Auch diese hübsch gezeichnete Art ist ein Charaktertier alter Eichenwaldungen und daher wohl heute überall eine Rarität. Wir fanden im Mai 1969 mehrere Ex. an einem alten Eichenstubben im (7913) Zähringer Mooswald, wo sie unauffällig und reglos verharrten, wie schon KERSTENS angibt (nach HORION 1956). 2 weitere Ex. wurden an derselben Stelle ein Jahr später aus dem Waldgras gestreift (B). Ebenfalls an Eichenstubben wurden ca. 2 km weiter westlich im gleichen Waldgebiet einige Ex. gefangen (L). Im Januar 1974 konnten 8 fertig ent-

wickelte Tiere aus einem kleinen, halb verrotteten Hainbuchenstumpf herausgeschnitten werden (Zähringer Mooswald, R). Aus Südbaden war die Art bisher unbekannt.

Melandrya dubia SCHALL.

Im gleichen Waldstück, in dem der erste Fund von *Hypulus quercinus* glückte — einem hainartigen Alteichenbestand des Zähringer Mooswaldes — fanden sich auch 3 Ex. dieser seltenen Art. Sie ist ebenfalls neu für Südbaden und gilt generell für Westdeutschland als außerordentliche Seltenheit. 1 Ex. wurde fliegend gefangen, eines auf Eichenkletterholz laufend, während das dritte tot am Fuß einer Alteiche lag (B). Im gleichen Gebiet ist die nah verwandte *Melandrya caraboides* L. eine häufige Erscheinung.

Familie Alleculidae

Prionychus ater F.

Dieser durch seine Größe auffällige und im Westen Deutschlands nicht häufige Käfer bewohnt trockenen Mulm im Inneren hohler Laubbäume. Das Nachtier fand sich im August 1973 in einigen Ex. an mächtigen, anbrüchigen Kirsch- und Apfelbäumen bei (7913) Vörstetten (L, R). Die drahtwurmähnlichen, ockerfarbenen Larven haben eine mindestens dreijährige Entwicklung und werden oft in Gesellschaft der Larven von *Liocola lugubris* HBST. und *Potosia fieberi* KR. angetroffen.

Familie Tenebrionidae

Eledona agricola HBST.

Dieser in ganz Deutschland verbreitete, aber vielfach seltene kleine Schwarzkäfer entwickelt sich in Baumschwämmen; in alten, vertrocknenden Exemplaren lassen sich oft ganze Scharen der im pulvrigen Pilzfleisch sitzenden Käfer finden, so bei (7913) Vörstetten und (8311) Lörrach an Kirsche, bei (8012) Munzingen an Weide und (7812) Teningen an einer alten Eiche (B, R).

Diaperis boleti L.

Ebenfalls eine mycetobionte Art, die im Gegensatz zu fast allen anderen Familienvertretern auffallend bunt (schwarz-orange) gezeichnet ist. In Deutschland wird sie nach Westen hin seltener und gilt für das Rheingebiet als Seltenheit. Wir fanden sie im Kaiserstuhl am (7912) Vogelsangpaß unter verpilzter Kiefernrinde und im Obstanbaugebiet bei (7913) Vörstetten in einem weißen Baumpilz an Kirsche (R). In den Freiburger Mooswäldern kommen die hübschen Käfer regelmäßig und meist gesellschaftlich in alten Exemplaren des Birkenporlings (*Piptoporus betulinus* PERS.) vor, der an anbrüchigen Birken nicht selten ist (B).

Platyedema violaceum CAST.

Dieser in Deutschland nur vereinzelt auftretende Schwarzkäfer fand sich im Oktober 1970 in einem schwarzfaulen Laubbaumstumpf im Rheinwald nördlich von (7911) Breisach, unter morscher Pappelrinde konnten im Frühjahr 1976 vier weitere Ex. gefangen werden (R).

Alphitobius diaperinus PANZ.

1 Ex. dieser in ganz Deutschland seltenen, eigentlich synanthropen Art fand sich Ende September 1973 auf einem abgeernteten Maisfeld bei (8012) Tiengen

im Schutz der Winkeleisen eines Hochspannungsmastes sowie in großer Anzahl an alten Getreidesäcken in einer Scheune bei (8011) Hartheim (R).

Hypophloeus fasciatus F.

Die Art kommt vorwiegend an alten Eichen vor, wo die Käfer in den Bohrlöchern anderer xylophager Arten leben, und ist wohl aus diesem Grund selten zu finden. Im (7913) Zähringer Mooswald wurde die Art 1970 und 1971 in größerer Zahl an den rindenlosen Stellen einer mächtigen alten Eiche, die inzwischen gefällt wurde, beobachtet (B).

Im Gegensatz zu *Hypophloeus fasciatus* F. sind die beiden anderen Gattungsvertreter *H. unicolor* PILL und *H. bicolor* OL. im Mooswaldgebiet unter toten Rinden nicht selten.

Cylindronotus lanipes L.

Die kupferbraune und große, erst durch FREUDE (1950) für Baden nachgewiesene Art fand sich im Mai 1972 unter der Rinde eines alten Kirschbaumes am (8311) Isteiner Klotz (L, LOHSE det.).

Familie Scarabaeidae

Sisyphus schaefferi L.

Der an Trockenhängen lebende und in Mitteleuropa immer seltener werdende Pillendreher konnte im September 1973 im zentralen Kaiserstuhl bei (7812) Schelingen an Rinderkot gefangen werden (R). Unseres Wissens ist eine dortige Weide der einzige Ort im Kaiserstuhl, wo im Trockenrasengebiet noch regelmäßig Vieh weidet. Das Ende der dortigen Beweidung würde mit großer Wahrscheinlichkeit das Verschwinden dieser Art und anderer seltener thermophiler Coprophagen in unserem Raum bedeuten. Der Pillendreher ebenso wie der verwandte, stattliche Mondhornkäfer (*Copris lunaris* L.) wurden in den dreißiger Jahren noch regelmäßig im (7912) Liliental/Kaiserstuhl gefunden (WOLF 1935—1944; STROHM 1933). Dort ist aber die Schafhaltung schon seit Jahren aufgegeben worden, so daß auch der interessante Mondhornkäfer nur noch bei Schelingen ein Refugium besitzt; hier wurde er in den letzten Jahren von verschiedenen Sammlern beobachtet (B, R, L).

Onthophagus verticornis LAICH.

Diese nur spärlich verbreitete Art wurde am (7912) Badberg/Kaiserstuhl im Mai 1964 und 1965 mehrfach gefunden (Pl).

Typhoeus typhoeus L.

Der seltene, an sandigen Boden gebundene Stierkäfer wurde in einem Ex. von PAULUS im Mai 1964 beim (7912) Lilienhof/Kaiserstuhl an Kot gefunden. Im April 1976 wurde bei (7912) Bötzingen ein weiteres Stück von FEIGE gefangen (in coll. ROPPEL). Auch WOLF (1935—1944) und STROHM (1933) berichten schon vom Vorkommen der im südlichen Baden sonst kaum bekannten Art im Kaiserstuhl.

Aphodius scrutator HBST.

Diese mediterrane, in Mitteleuropa thermophile Art ist in Deutschland eine ausgesprochene Seltenheit; aus diesem Jahrhundert sind nach HORION (1958) nur

aus Südbayern Funde bekannt, während badische Funde über hundert Jahre zurückliegen (FISCHER 1843). Der durch seine Größe und Färbung unter den zahlreichen anderen Vertretern der Gattung *Aphodius* auffallende Käfer wurde im Mai 1971 von GEIS bei (7812) Schelingen wiederentdeckt (nach HEILIGMANN, i. l.). Wir fanden die Art im Herbst 1972 und 1973 dann mehrfach am gleichen Ort auf kleinen Parzellen von Halbtrockenrasen unter frischem Rindermist (L, R).

Diastictus vulneratus STRM.

Von dieser kleinen, an sandige Böden gebundenen Art liegt nur eine Meldung aus Südbaden vor: (7912) Badberg/Kaiserstuhl, PAPPERITZ leg. 1952 (nach HORION 1958). Ein weiteres Ex. wurde unter verrottetem Kaninchenkot im Rheinwald südlich Breisach gefunden (R). Dieses Rheinwaldgebiet ist durch fortschreitende Austrocknung charakterisiert, so daß in Zukunft mit einer verstärkten Ansiedelung wärmeliebender, an Sandböden gebundener Arten zu rechnen ist.

Rhyssenus germanus L.

Am gleichen Biotop wie die vorhergehende Art fanden sich auch mehrere Ex. dieses zierlichen Dungkäfers (R).

Rhizotrogus maculicollis VILLA

Dieser für ganz Deutschland nur aus dem Kaiserstuhl bekannte Julikäfer findet sich dort auch heute noch, besonders auf den weiten Halbtrockenrasen des (7912) Badberges. Die Art fliegt bereits im zeitigen Frühjahr an warmen Tagen vormittags bis zum frühen Nachmittag, so im April 1973 und 1976 (B, L, R).

Amphimallon atrum HBST.

Diese mehr im Jura-Kalkgebiet Baden-Württembergs verbreitete, seltene Art wurde bei (8117) Blumberg am Fuße des Eichberges in einem Ex. gefangen (Pl). Die Art fliegt ebenfalls am Tage.

Amphimallon ruficorne F.

HORION (1958) nennt für diese in Südwestdeutschland ausgesprochen seltene Art nur die Meldung von LAUTERBORN (1921—1944) im (8111) Rheinwald bei Grißheim. Ein weiteres Ex. wurde im Mai 1966 beim morgendlichen Schwarmflug in der Nähe von Breisach erbeutet (Pl).

Anoxia villosa F.

Diese große und markante, maikäferähnliche Art besiedelt in Deutschland ein relativ kleines Areal, das sich im Anschluß an das französische Vorkommen im Elsaß von Karlsruhe nordwärts bis zu den Sandgebieten am unteren Main erstreckt; hier ist die Art in ausgedehnten Kiefernwäldern manchmal nicht selten. Außerhalb dieses Gebietes, also auch in Südbaden, ist die Art bisher nicht gefunden worden. Um so bemerkenswerter ist ein Fund im Juli 1973, bei dem 1 Ex. gegen 21 Uhr nach Anflug an eine Straßenlaterne am Rand des (7913) Zähringer Mooswaldes gefangen wurde (R). Ob es sich dabei um ein autochthones Vorkommen, Einschleppung oder eventuell um eine neue Ansiedelung handelt, müssen zukünftige Funde zeigen.

(Eine gewisse Parallele liegt in dem einzigen bekannten südbadischen Fund des nahe verwandten, ebenfalls sandbewohnenden Walkers, *Polyphylla fullo* F.:

um 1820 wurde ein Ex. durch Prof. SPENNER im Freiburger botanischen Garten gefangen [nach FISCHER 1843]. Auch bei dieser großen Art liegen die nächsten bekannten Fundorte nördlich von Karlsruhe.).

Gnorimus octopunctata F.

Der dunkelbraune bis schwarze, weißgefleckte Verwandte des häufigeren grün-schillernden *Gnorimus nobilis* F. ist in Südwestdeutschland ausgesprochen selten. Außer dem Fund von GAUSS (1963) bei (8013) Zarten ist uns für Baden keine weitere Meldung aus diesem Jahrhundert bekannt geworden. Ein fliegendes Ex. dieses Rosenkäferverwandten konnte Ende Juni 1973 am Rand des (7913) Zähringer Mooswaldes mit dem Netz erbeutet werden (R).

Trichius sexualis BED.

Dieser nur im Süden Deutschlands vorkommende, wärmeliebende Pinselkäfer fand sich öfters, wenn auch stets einzeln, auf Schirmblüten an Bachläufen und schattigen Waldrändern bei (7912) Bötzingen, auf der (7912) Eichelspitze/Kaiserstuhl (R), im Freiburger Mooswaldgebiet und am (8311) Isteiner Klotz (B) sowie am (8012) Tuniberg und im Rheinwald südlich Breisach (Pa.).

Liocola lugubris HBST.

Der im Süden Deutschlands seltene, stattliche Rosenkäfer findet sich im Gegensatz zu seinen häufigeren Verwandten *Cetonia aurata* L. und *Potosia cuprea* F. wohl nur ausnahmsweise auf Blüten. Die Art entwickelt sich im Mulm größerer Höhlen im Inneren alter Laubbäume. Im Oktober 1972 fand sich 1 Ex. an einem rotfaulen, abgebrochenen Eichenast im (7913) Zähringer Mooswald. Im Spätsommer 1973 wurden zwei frisch geschlüpfte Tiere an einem alten Eschenahorn (*Acer negundo* L.) beobachtet, in dessen Mulm sie sich entwickelt hatten (alter Friedhof/Freiburg, R). Aus dem Mulm alter Apfel- und Kirschbäume bei (7913) Vörstetten eingetragene Larven wurden mehrfach bis zur Imago gezüchtet (B, R). Larven und Flügeldecken fanden sich im Mulm einer hohlen Eiche am (8012) Ölberg bei Ehrenstetten (B).

Potosia aeruginosa DRURY

Dieser leuchtend grüne und mit 2,5 cm Länge größte unserer Rosenkäfer ist einer der schönsten heimischen Käfer überhaupt. Er ist ein typischer Bewohner alter Eichenwälder, wo er sich bevorzugt in Baumhöhlen und alten Spechtlöchern der Wipfelregion entwickelt. Auch die Imagines dürften sich vorwiegend im oberen Teil der Bäume aufhalten und kommen nur selten an Blüten. Deshalb und aufgrund ihrer speziellen Biotopansprüche ist die Art selten und schwer zu finden. Im Freiburger Mooswald haben schon LAUTERBORN (1921—1944) und KLESS (1972) Larven und Flügeldecken der Art gefunden. Im gleichen Gebiet haben wir dreimal Reste der Käfer in hohlen, abgestürzten, starken Eichenästen gefunden. Der Fund der Larven gelang in typischer Weise: eine alte Eiche war im (7913) Zähringer Mooswald von einem Gewittersturm umgeworfen worden (Juni 1970), wobei der Stamm in ca. 10 m Höhe gespalten worden war. Hier fand sich eine ausgedehnte Höhlung, angefüllt mit feuchtem, schwarzem Mulm, der zahlreiche Fragmente der Käfer sowie etwa 30 Larven in verschiedenen Größen enthielt. Ein Teil wurde zu Hause weitergezüchtet und ergab, jeweils im August 1970, 1971 und 1975, die fertigen Käfer (B, R).

Potosia fieberi KRAATZ

Diese ebenfalls sehr seltene, an Baumhöhlen gebundene Art wurde für Nordbaden erstmals durch NOWOTNY (1951) gemeldet. Für Südbaden erfolgte der erste Nachweis durch KLESS (1972) an einer alten Eiche am Rand des Freiburger Mooswaldes. Im Obstanbaugebiet bei (7913) Vörsstetten lebt die Art auch in alten Apfel- und Kirschbäumen, wie ein Lebendfang im September 1972 und ein Zuchterfolg im Juni 1973 beweisen (R). Die Art, die früher als Variation von *Potosia cuprea* F. betrachtet wurde, wird heute auch aufgrund der klaren ökologischen Differenzierung allgemein als „gute Art“ angesehen.

Familie Cerambycidae*Megopsis scabricornis* SCOP.

Der fast 5 cm lange, braune Körnerbock ist für Deutschland nur aus dem Südwesten, und auch hier stets selten gemeldet worden. Aus Südbaden liegen aus diesem Jahrhundert nur wenige Meldungen vor (vgl. Zusammenfassung bei HORION 1974). Ein gewisses Refugium besitzt die Art im Breisgau vorerst noch in den alten, z. T. überalterten Streuobstgebieten nördlich von Freiburg und im nördlichen Kaiserstuhlgebiet. Wir fanden im Spätsommer 1972 einige tote Ex. am Fuß einer anbrüchigen Kirsche bei (7913) Vörsstetten (B, R). Im darauffolgenden Jahr konnten wir an verschiedenen Brutbäumen mehrere Ex. lebend beobachten, immer erst nach Einbruch der Dunkelheit (L, R). Ein starkes Buchenscheit mit vielen Larven in verschiedenen Größen (PAULUS det.) konnte im April 1973 bei (7913) Wildtal zur Zucht eingetragen werden (R).

Pachyta lamed L.

Ein fliegendes Ex. dieser großen, düsteren Bockkäferart wurde am 2. August 1970 in ausgedehnten Nadelwäldungen bei (8214) Ibach im Grenzgebiet zwischen Schwarzwald und Hotzenwald in etwa 1000 m Höhe gefangen (B). Die Mitteilung eines weiteren Fundes verdanken wir freundlicherweise Herrn J. MEID, Wiesental: 1 Ex. an einem Holzstoß im Wald ca. 2 km südlich von (8114) Menzenschwand am 30. Juli 1970, in etwa 900 m Höhe (GRÄFINGER leg., GLADITSCH det.).

Diese Funde sind nun insofern bemerkenswert, als die Art in Westdeutschland außerhalb der bayerischen Alpen bisher nicht gefunden worden ist. HORION (i. l.) teilt über die Faunistik der holarktischen, boreomontanen Art folgendes mit: im früheren Preußen (im Anschluß an das nordeuropäische Areal) und Schlesien-Sudeten, Sachsen (Erzgebirge, Vogtland), Thüringen (in Hochlagen) Harz (ältere Funde), Bayern (Einzelfunde im mittleren Alpengebiet: Walchensee, Zugspitzgebiet).

Zu dem Fund im Schwarzwald — er paßt gut in das angegebene boreomontane Verbreitungsschema, zu welchem es verschiedene Parallelen gibt (z. B. *Nebria Gyllenhalii* SCHÖNH., oder auch der zweite, im Schwarzwald häufigere Gattungsvertreter *Pachyta quadrimaculata* L.) — schreibt HORION folgendes: „Ich kann nicht annehmen, daß diese auffallende Art schon 1950—53² im hohen südlichen Schwarzwald (Feldberggebiet) vorhanden war. Wahrscheinlich eine rezente Zuwanderung.“ Obgleich eine Klärung der Frage, ob autochthones Vorkommen oder Neuzuwanderung, kaum mehr möglich sein wird, neigen wir eher zu der

² HORION hat damals viel im Feldberggebiet gesammelt.

Annahme, daß die Art im Schwarzwald von jeher heimisch ist und aufgrund ihrer Seltenheit und ihres Verhaltens (keine Blütenbesuche!) bisher übersehen wurde. Dafür spricht die relativ große Entfernung der beiden Fundorte voneinander, ebenso wie die Tatsache, daß zumindest der Fund von Ibach in einem siedlungsfernen, großen und recht ursprünglichen Waldgebiet gemacht wurde, das mit zahlreichen Hochmooren an nordische Wälder erinnert. Dennoch kann die Möglichkeit einer passiven Verschleppung aus dem Alpenraum nicht völlig ausgeschlossen werden; recht unwahrscheinlich wird jedoch ein solcher Transport durch die Tatsache, daß sich die Larve in den Wurzeln von Nadelbäumen und nicht im Stammholz entwickelt. Eine aktive Zuwanderung in den Schwarzwald in jüngster Zeit halten wir dagegen für unmöglich.

Cortodera humeralis SCHALL.

Diese Art, über deren Biologie noch kaum näheres bekannt ist, war für Baden bisher nicht gemeldet worden. Im Juni 1963 konnte 1 Ex. in der Wutachschlucht gestreift werden (Pa). PAULUS meldet ein weiteres Ex. von (8011) Oberrimsingen, Mai 1964.

Judolia sexmaculata L.

Von dieser boreomontan verbreiteten Art, die sich in Fichtenwurzeln entwickelt, lag bisher für Baden lediglich die Meldung von NOWOTNY aus dem Jahr 1955 von Wildbad/Schwarzwald vor (nach HORION 1974). 2 Ex. dieser seltenen Art wurden im Juli 1970 und 4 Ex. im Juni 1974 bei (8115) Kappel in etwa 900 m Höhe an Umbelliferenblüten gefangen (R).

Strangalia revestita L.

1 Ex. wurde im Mai 1971 am Rand eines Steppenheidewaldes am (7811) Limberg/Kaiserstuhl gestreift (B). Unweit von dieser Stelle wurde ein weiteres Stück durch PAULUS im Rheinwald von Burkheim an Ulme erbeutet (Mai 1966). Ein drittes Ex. wurde aus einer Puppe, die in einem morschen, sonnenexponierten Eichenwurzelstumpf am Rand des (7913) Zähringer Mooswaldes lag, durch Zucht erhalten (R).

Strangalia aurulenta L.

Eine seltene Art, die in Deutschland nur im Rheingebiet gefunden wird und auch in Baden nur stellen- und zeitweise vorkommt (Zusammenfassung der spärlichen Funde bei HORION 1974). Uns gelangen folgende neue Funde: 2 Ex. vom (8014) Spitzendobel bei Buchenbach (R), 1 totes Ex. bei (7911) Gündlingen aus morschem Holz (B) und ein Fund von der (7912) Eichelspitze/Kaiserstuhl (Pa). Aus morschem Buchenholz bei (7813) Emmendingen konnten 2 weitere Ex. der hübschen, schwarz-gelben Art 1972 gezüchtet werden (R).

Strangalia arcuata PANZ.

Eigenartigerweise liegen die einzigen bekannten südbadischen Fundorte dieser ebenfalls schwarz-gelb gebänderten Art in den Freiburger Mooswäldern (vgl. WACHMANN 1968); hier ist die Art von Mitte Mai bis Anfang Juli auf Umbelliferen-Blüten regelmäßig zu finden und zählt dann zu den häufigsten Bockkäfern überhaupt (B, R, Pa). Gezielte Suche in anderen Wäldern der Niederterrasse ist nötig, um in die Verbreitung dieser in Mitteleuropa an Erle gebundenen Art

Klarheit zu bringen. In den recht gut besammelten feuchten Rheinauwäldern bei Breisach oder im Taubergießengebiet ist die Art bisher ebensowenig gefunden worden wie in der Vorbergzone oder im Schwarzwald.

Rhopalopus femoratus L.

Die „häufigste“ Art der Gattung *Rhopalopus* MULS. wurde im Mai 1966 von PAULUS im (7811) Rheinwald von Burkheim gefangen. Ein zweites Ex. wurde aus eingetragenen Eichenwipfelästen im Frühjahr 1973 gezüchtet (Zähringer Mooswald, R).

Rhopalopus spinicornis AB.

Auch diese bisher nur für Nordbaden nachgewiesene Art konnte im Gebiet der (7811) Rheinwälder bei Burkheim erbeutet werden (Juni 1973 an einem Erlen-Eichenklafter, Pl).

Phymatodes pusillus F.

Von dieser seltenen, wärmeliebenden Art wurden im Februar 1974 am Rande des (7913) Zähringer Mooswaldes Puppen aus Eichenästen herausgeschnitten, die von Scolytiden befallen waren; nach etwa 14 Tagen ergaben sie die fertigen, jedoch noch nicht ausgefärbten Käfer (R).

Callidium aeneum DEG.

Die seltene und schöne, eigentlich mehr im Gebirge verbreitete Art wurde für den Bereich der Rheinebene bisher nur durch HARTMANN (1907) gemeldet (von Kehl aus Roßkastanien). Dazu kommen neue Funde aus dem Rheinwald bei Breisach: 3 Ex. schlüpften im April 1974 aus etwa 3 cm dicken Kiefernwipfelästen (R). Ein weiteres Ex. stammt von MAYER aus der Gegend von (8114) Mennschwand (in Sammlung ROPPEL); im gleichen Gebiet hat auch PANKOW im Juni 1963 1 Ex. erbeuten können.

Xylotrechus antilope SCHÖNH.

Dieser grazile Wespenbock mediterraner Herkunft wird nicht oft gefangen, weil er sich vorwiegend in dünnen Wipfelästen älterer Eichen entwickelt und sich wohl auch die Imagines gern in diesem „akrodendrischen“ Biotop aufhalten. Wir konnten ihn aus entsprechenden Ästen gestürzter oder gefällter Eichen des (7913) Zähringer Mooswaldes mehrfach züchten; im Juni und Juli trafen wir ihn auch hin und wieder an derartigen, liegengelassenen Ästen und auf Eichenstämmen laufend an (B, R). Im Rheinwald südlich von Breisach konnte die Art am gleichen Biotop nachgewiesen werden (Pa).

Clytus tropicus PANZ.

Dieser ebenfalls schwarz-gelb gezeichnete und seltene, wärmeliebende Wespenbock wurde im Juni 1969 und Mai 1975 im (7913) Zähringer Mooswald an Klafterholz alter Eichen in je einem Ex. erbeutet (B, R).

Plagionotus detritus L.

Der im Vergleich zum häufigen Gattungsvertreter *P. arcuatus* L. wesentlich seltener stattliche Wespenbock wurde im Mai 1964 im (7811) Rheinwald bei Burkheim und im Juni 1974 südlich von Breisach an gefällten Eichenstämmen mehrfach gefangen (Pl, R).

Monochamus sutor L.

Eine boreomontane Art, die im Schwarzwald selten gefangen wird. Von den Biotopansprüchen her könnte die Art sicher häufiger sein, ist aber spärlich verbreitet, weil das geschlagene Nadelholz meist sofort geschält wird. Im August 1973 konnten auf einem Kahlschlag im (8013) Schauinslandgebiet in etwa 1100 m Höhe 6 Ex., meist im Flüge mit dem Netz erbeutet werden (R).

Anaesthetis testacea F.

Diese zarte braune Art lebt in fast abgestorbenen dünnen Wipfelästen von Laubbäumen und gilt als selten, weil sie nächtliche Aktivität zeigt und meist an den Brutstellen bleibt. Im März 1973 konnten mehrere Ex. aus Eichenästen vom (7913) Zähringer Mooswald und aus Walnußästen des westlichen Kaiserstuhlgebietes gezüchtet werden (R).

Calamobius filum Rossi

Der schlanke und zierliche Getreidebock mit überlangen Fühlern entwickelt sich in Gräsern und erreicht in unserem Raum die Nordgrenze seines Verbreitungsgebietes. In Südbaden liegen heute die einzigen bekannten deutschen Vorkommen, z. B. im (8311) Rheinvorland des Isteiner Klotz, wo die Art schon von den „alten“ Sammlern gefangen wurde (HARTMANN 1907; LAUTERBORN 1921 bis 1944). Im Breisgau fanden wir die Käfer zahlreich am Rheindamm in der Umgebung von Breisach mit seiner Trockenvegetation, außerdem im Gras an den Böschungen des Mühlgrabens bei (8012) Tiengen (B, Pa, R). Die Gestalt der Larve ähnelt viel mehr der einer *Agapanthia*-Larve, und die Art gehört daher zweifellos in deren nächste Verwandtschaft. Die systematische Einordnung zwischen den Gattungen *Pogonochaerus* ZETT. und *Acanthoderes* SERV. bei FREUDE, HARDE & LOHSE (1966) erscheint daher nicht gerechtfertigt (PAULUS).

Acanthoderes clavipes SCHRK.

Dieser in Mitteleuropa mehr in montanen Lagen verbreitete grauscheckige Bockkäfer ist im Rheinwaldgebiet bei Breisach im Juni und Juli, vor allem auf Pappelklaftern, mehrfach angetroffen worden (Pa, Pl, R). Aus der montanen Region, wo er eigentlich eher anzutreffen sein soll, ist uns nur ein neuerer Fund bekannt: (8013) Zastler Tal, KIMMIG leg. 1970.

Saperda perforata PALL.

Die schöne, vor allem im Norden und Osten Deutschlands verbreitete Art ist für Baden zum ersten Mal durch HEISE 1968 bei Breisach festgestellt worden (nach HORION 1974). — Aus mehreren Puppen, die aus einem alten, liegenden Pappelstamm südlich von Breisach herausgeschnitten worden waren, konnten im Mai 1973 2 weitere Ex. gezogen werden (R).

Schrifttum:

- FISCHER, L. H.: Enumeratio coleopterorum circa Friburgum Brisgoviae indigenarum. — Dissertation, Freiburg 1843.
 FREUDE, H., HARDE, K. W. & LOHSE, G. A.: Die Käfer Mitteleuropas. — Band 9, Krefeld 1966.

- GAUSS, R.: Bemerkenswerte badische Käferfunde. — Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz, N. F. 8, S. 439—443, 1963.
- GLADITSCH, S.: *Dactylosternum insulare* CAST., ein Erstfund für Deutschland und einige weitere für Baden neue Käferarten. — Beitr. naturk. Forsch. Südwestdeutschland, 31, S. 153, 1972.
- HARTMANN, F.: Beiträge zu Badens Käferfauna I—IV. — 1. Teil: Mitt. bad. zool. Verein, 18, S. 152—198, 1907; 2. Teil: Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz, Nr. 251, S. 1—16 u. 30—38, 1911; 3. Teil: ebenda, N. F. 1, S. 274—284, 1924; Teil 4: ebenda, N. F. 2, S. 41—56, 1926.
- HORION, A.: Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. — Band 1, Krefeld 1941; Band 2, Frankfurt 1949; Band 3, München 1953; Band 4, Tutzing 1955; Band 5, Tutzing 1956; Band 6, Überlingen 1958; Band 7, Überlingen 1960; Band 8, Überlingen 1961; Band 12, Überlingen 1974.
- Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas. — Stuttgart 1951.
- KLESS, J.: Die Käfer und Wanzen der Wutachschlucht. — Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz, N. F. 8, S. 79—152, 1961.
- Die Käferfauna des Landschaftsschutzgebietes Taubergießen. — Mitt. entomol. Ver. Stuttgart, 4, S. 1—28, 1969.
- Käferfunde an einer alten Eiche. — Mitt. entomol. Ver. Stuttgart, 7, S. 17, 1972.
- KOSTENBADER, H. U.: Die Coccinelliden Südwestdeutschlands. — Mitt. entomol. Ver. Stuttgart, 4, Sonderheft 1, 1969.
- LAUTERBORN, R.: Faunistische Beobachtungen aus dem Gebiet des Oberrheins und des Bodensees. — Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz, N. F. 1—4, 1921—1944.
- MANDL, K. & PERRAUDIN, W.: Beitrag zur Kenntnis der Caraben-Fauna des Schwarzwaldes. — Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz, N. F. 8, S. 569, 1965.
- NOWOTNY, H.: Beobachtungen über die Insektenwelt des Naturdenkmals Stutensee. — Beitr. naturk. Forsch. Südwestdeutschland, 10, S. 46—56, 1951.
- STROHM, K.: Die Käfer des Kaiserstuhles, in: Der Kaiserstuhl, eine Naturgeschichte des Vulkangebirges am Oberrhein, Freiburg i. Br. 1933.
- WACHMANN, E.: Einige seltenere Käferarten aus der Umgebung Freiburgs. — Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz, N. F. 9, S. 791—793, 1968.
- WOLF, E.: Beiträge zur Coleopterenfauna der Freiburger Bucht und des Kaiserstuhles, 1.—9. Beitrag. — Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz, N. F. 3, 4 und 8, 1935—1944 und 1963.

(Am 5. 12. 1974 bei der Schriftleitung eingegangen)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1973-1976

Band/Volume: [NF_11](#)

Autor(en)/Author(s): Baum Frank, Roppel Joachim

Artikel/Article: [Bemerkenswerte neue Käferfunde aus der Umgebung von Freiburg i. Br. \(1976\) 363-383](#)